

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.21/125/2024



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Brunhilde Adam	Amt für Jugend und Familie

Sachbearbeiter/in: Brunhilde Adam, Susanna Regelsberger-Sacco

Angebote der Kindertagesbetreuung in Schwabach - Fortschreibung der kommunalen Jugendhilfeplanung 2024

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Jugendhilfeausschuss	18.01.2024	öffentlich	Beschluss

Beschlussvorschlag:

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den aktuellen Sachstandsbericht „Bedarfsplanung bei der Kindertagesbetreuung in Schwabach“ zustimmend zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Ja, positiv*	<input type="checkbox"/> Ja*
<input type="checkbox"/> Ja, negativ*	<input type="checkbox"/> Nein*
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Die vorliegende Ausschussvorlage ist eine Fortschreibung des Jugendhilfeplanes "Angebote der Kindertagesbetreuung in Schwabach." Die Verwaltung des Jugendamts berichtet hierzu jährlich gemäß § 80 SGB VIII und im Sinne des Art. 7 BayKiBiG.

Die vorliegende Ausschussvorlage beinhaltet eine umfassende Fortschreibung der zuletzt 2023 aktualisierten Planung. Sie bezieht sich auf die Angebote im Bereich aktuell geltender Rechtsansprüche zur Bildung, Betreuung und Erziehung im Krippen- und Kindergartenalter gemäß § 24 SGB VIII. Die letzte Fortschreibung der „Bedarfsplanung bei der Kindertagesbetreuung in Schwabach“ wurde dem Jugendhilfeausschuss am 19. Januar 2023 vorgelegt. Berücksichtigung finden zudem die aktuellen Schülerzahlen und die Planungen zur Bedarfsentwicklung durch die Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagesbetreuung für Kinder im Grundschulalter ab dem Jahr 2026.

II. Sachvortrag

1. Datengrundlage

Die dargestellten Daten stammen aus dem Amt für Stadtforschung und Statistik in Erlangen sowie der Jugendhilfeplanung und beziehen sich in der Regel auf den Stichtag 01.10.2023. Grundlage für die mittel- bis langfristige Ausbauplanung in der Kindertagesbetreuung sind die Annahmen zur Entwicklung der Kinderzahlen. Das Amt für Stadtforschung und Statistik in Erlangen erstellt hierzu in regelmäßigen Abständen für die Stadt Schwabach eine Bevölkerungsprognose, auf deren Datenbasis, zusammen mit den Daten aus der JUBB-Berichtserstattung Bayern, die kommunale Jugendhilfeplanung aufsetzt. Den Prognosedaten zur Kinderzahlentwicklung wird der aktuelle Bestand an Kita-Plätzen, die konkret in Planung befindlichen Plätze durch Erweiterung von Bestandseinrichtungen oder Kita-Neubauten sowie erwartbare Platzverluste durch Sanierungen gegenübergestellt. Auf dieser Datenbasis wird die Entwicklung der Versorgungssituation bewertet und der weitere Ausbaubedarf bestimmt und gesteuert. Um eine möglichst genaue Momentaufnahme zu bieten, wurde der Bericht um aktuelle Belegungszahlen und den Stand der zukünftig geplanten Plätze ergänzt.

2. Einleitung

In den vergangenen Jahren wurde der Kita-Ausbau in Schwabach mit großen Anstrengungen stetig vorangetrieben. Bei der Suche und Realisierung neuer Standorte und Objekte für Kindertageseinrichtungen arbeiten dabei die Stadtverwaltung, Einrichtungsträger und Investoren Hand in Hand. Doch trotz aller Mühen und Anstrengungen seitens aller Beteiligten ist und bleibt die Schaffung einer bedarfsgerechten Betreuungsinfrastruktur in Schwabach eine große Herausforderung.

Aufgrund der erforderlichen Planungs- und Bauzeiten für neue Einrichtungen wurde es in der jüngeren Vergangenheit immer schwieriger, mit den sich rasch vollziehenden Entwicklungen Schritt zu halten und zeitnah neue Plätze im erforderlichen Umfang zu schaffen. Erschwert wird der Kita-Ausbau zudem dadurch, dass das verfügbare Raum- und Flächenangebot zunehmend knapper wird und man bei der Suche nach geeigneten Standorten sowie Mietobjekten für Kita-Neubauten in Konkurrenz zu den Bedarfen nach Wohnraum-, Grün-, Gewerbe- und Industrieflächen tritt. Zeitliche Verschiebungen von Bauvorhaben und die Nicht-Realisierung von Bauvorhaben verschärfen zusätzlich die Versorgungssituation zumindest zeitweise.

Das alles ist Grund dafür, dass in den vergangenen drei Jahren trotz umfangreicher Platzschaffungen Steigerungen bei den Versorgungsquoten nur in kleinen Schritten erzielt werden konnten. Der Platzbestand konnte insbesondere durch die neue Einrichtung der AWO in Wolkersdorf (50 Kindergarten-Plätze und 24 Krippen-Plätze) sowie Haus für Kinder Altstadt (30 Hort-Plätze) ausgebaut werden. Im Kindergartenbereich konnte der Bestand um 50 Plätze, im Krippenbereich um 24 Plätze und im Hortbereich um 30 Plätze ausgebaut werden. In Summe konnte der Platzbestand im letzten Jahr um 108 Plätze ausgebaut werden.

Aktuell bestehen größere Unsicherheiten in Bezug auf Neubauaktivitäten aufgrund der Schwierigkeiten in der Baubranche (Verfügbarkeit von Material, Preisanstieg, Rohstoffverknappung, Finanzierung u.v.m.). Bei der Stadtplanung spiegelt sich dies in der Entwicklung der Entwicklung der Baugebiete wider: Bis zum Jahr 2029 rechnet man in Schwabach potentiell mit der möglichen Schaffung von bis zu 700 Wohneinheiten, aufgeteilt in Einfamilienhäuser und mehrgeschossigen Wohnungsbau. Die Vergleichswerte aus 2018 zeigen, dass über 20% der Neubaubezieher unter 18, gute 15% unter 12 Jahre alt sind.

3. Post-pandemische Auswirkungen auf die Situation in den Kitas

Seit September 2022 befinden sich die Kindertageseinrichtungen wieder zunehmend im „Normalbetrieb“. Das aktuelle Kita-Jahr ist geprägt – wie auch das Vorjahr - von ungewöhnlich hohen krankheitsbedingten Fehl- und Ausfallzeiten. Dies gilt sowohl bei den Fachkräften wie auch bei den Kindern. Entsprechend hoch waren die Belastungen für die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs und das „Zurückkehren“ in den vorpandemischen Kita-Alltag. Hinzukam, dass die Auswirkungen und Konsequenzen aus den Maßnahmen zur Reduktion der Covid-Pandemie zeitversetzt bei den Kindern sichtbar wurden und einen vermehrten Unterstützungsbedarf erkennen ließen. Insbesondere die soziale Kontaktaufnahme wurde als große Herausforderung erlebt. Ein weiterer Teil von Kindern zeigte sich mit den Abläufen und Strukturen der Kita überfordert und reagierten verstärkt aggressiv, sowohl sich selbst gegenüber als auch gegenüber Dritten. Der Aufwand an individueller Betreuung nahm deutlich zu, was aber aufgrund der bereits genannten personellen Engpässe nicht immer gewährleistet werden konnte. Die Anzahl der inklusiven Kinder stieg.

Die hohen Krankheitsausfälle bei den Fachkräften in den Kitas führte zu hohen Belastungen bei den Eltern und Familien, die immer wieder kurzfristig zu zeitlich beschränkten Betreuungsausfällen.

4. Demographische Entwicklung und Prognosen

Die Bevölkerung Schwabachs wächst weiterhin. Von 2015 an bis 2022 lag die jährliche Geburtenrate bei über 400. Auch der Einfluss der in den letzten Jahren stärkeren Zuwanderung von Familien mit Kindern aus dem Ausland auf den Bedarf nach Betreuungsplätze bleibt spürbar.

Die Zusammengefasste Geburtenziffer (ZGZ) gibt die Zahl der Kinder je Frau im Alter von 15 bis 49 Jahren wieder. Die ZGZ ist somit ein Maß für die Fertilität. Um dem Einfluss zufälliger Schwankungen vorzubeugen, wird dieser Indikator hier als Durchschnittswert über 6 Jahre berechnet. Für Schwabach ergibt sich mit 1,66 Kindern je Frau ein Wert, der deutlich über dem bayerischen Durchschnitt (gesamtbayerischer Vergleichswert: 1,56) liegt. (Quelle: Geschäftsbericht für das Jugendamt der Stadt Schwabach – Jugendhilfeberichterstattung in Bayern 2023)

Laut den Prognosen des Bayerischen Landesamtes für Statistik wird die Gesamtbevölkerung in der Stadt Schwabach bis zum Jahr 2041 voraussichtlich leicht ansteigen. (siehe Tabelle 1) Wie man den Grafiken entnehmen kann, lässt bei der Altersgruppe 6 bis unter 10 Jahren insgesamt einen leichten Anstieg annehmen. Bei den unter 3-Jährigen, eine Alterskohorte die in den letzten 10 Jahren spürbar gewachsen ist, wird dagegen die Einwohnerzahl eher etwas abnehmen.

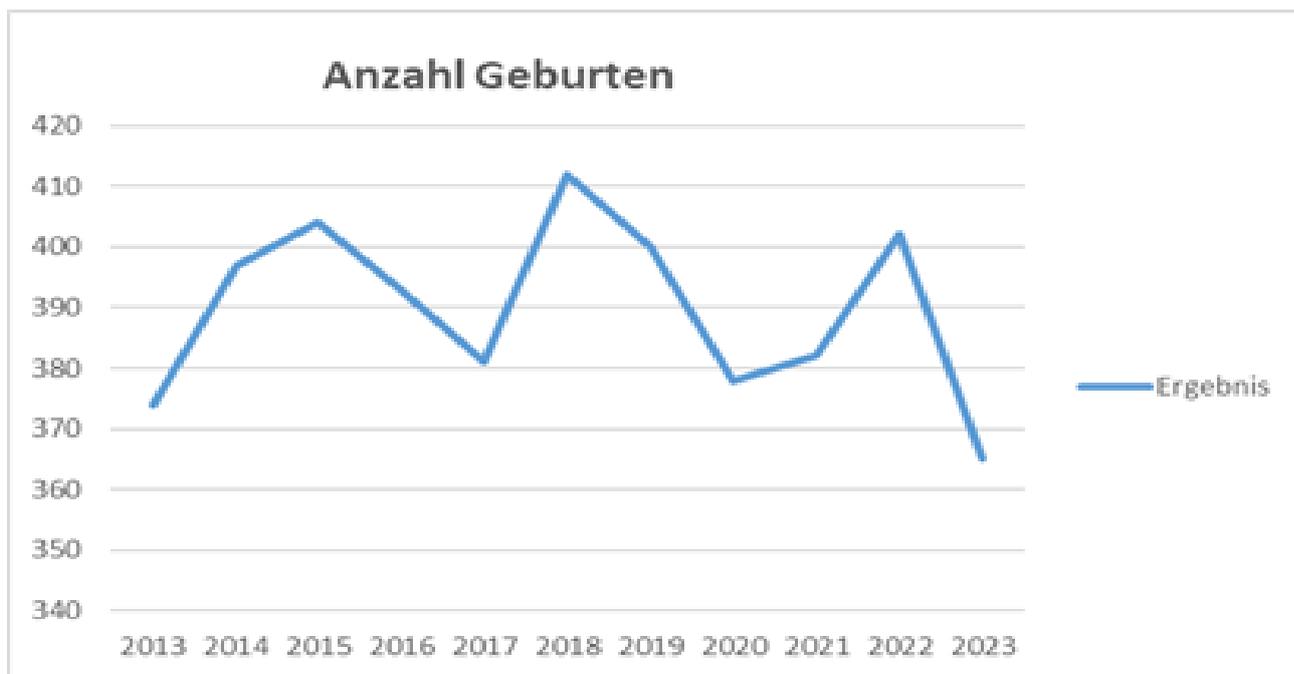


Tabelle 1: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Schwabach bis Ende 2031/2041, differenziert nach Altersgruppen im Vergleich zu Bayern (in %) (2021 = 100 %) (Stichtag 31.12.2021, 31.12.2031 und 31.12.2041)

Altersgruppe	Stadt Schwabach Ende 2031	Stadt Schwabach Ende 2041	Bayern Ende 2031	Bayern Ende 2041
unter 3 Jahre	-3,3 %	-6,1 %	-3,1 %	-5,7 %
3 bis unter 6 Jahre	-4,3 %	-7,9 %	0,7 %	-3,1 %
6 bis unter 10 Jahre	3,4 %	1,1 %	8,3 %	6,0 %
10 bis unter 14 Jahre	16,3 %	11,1 %	18,2 %	14,5 %
14 bis unter 18 Jahre	15,0 %	12,5 %	14,3 %	16,2 %
18 bis unter 21 Jahre	6,3 %	11,8 %	2,6 %	11,4 %
21 bis unter 27 Jahre	-11,4 %	-2,5 %	-6,8 %	0,5 %
27 bis unter 40 Jahre	-2,8 %	-6,3 %	-0,9 %	-4,1 %
40 bis unter 60 Jahre	-7,7 %	-4,8 %	-4,9 %	-1,4 %
60 bis unter 75 Jahre	22,6 %	8,2 %	18,9 %	6,2 %
75 Jahre oder älter	3,9 %	31,8 %	8,4 %	38,3 %
Gesamtbevölkerung	2,2 %	3,4 %	3,6 %	5,4 %

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, genauere Angaben siehe Sozialstrukturdatei, Berechnung GEBIT Münster GmbH und Co. KG

5. Stand der Bedarfsdeckung und Inanspruchnahme in Schwabach

5.1 Bildung, Erziehung und Betreuung unter 3-Jähriger

Aktuell stehen zum Stichtag 01.10.2023 für rund 1158 Kinder **unter** drei Jahren in Schwabach insgesamt 308 genehmigte Betreuungsplätze in Kindertagesstätten sowie 88 in der Tagespflege zur Verfügung. Dadurch wird derzeit eine Versorgungsquote von etwa 34,2 % erreicht.

Der wesentliche Zuwachs an Kindern unter 3 Jahren hat sich vor allem in den vergangenen Jahren vollzogen. In den kommenden Jahren ist tendenziell ein leichter Rückgang der Bevölkerung in dieser Altersgruppe zu erwarten. Aktuell bestehen größere Unsicherheiten in Hinblick auf die weitere Entwicklung der Geflüchteten. Die Auswirkungen der Flucht von Familien mit Kindern auf den Schwabacher Bevölkerungsbestand beeinflussen jedoch zentral die Bevölkerungsentwicklung, deren Folgen heute schwer abschätzbar sind.

Grundsätzlich kann man aber auch feststellen, dass aufgrund von gesellschaftlichen Veränderungen sich die Quote der Inanspruchnahme durch junge Eltern verändert hat. Auch vor dem Hintergrund des bestehenden Rechtsanspruches ab Ende des ersten Lebensjahres ist das Interesse gestiegen, frühkindliche Betreuungsangebote in Anspruch zu nehmen. So erscheint eine Versorgungsquote für rund 50% der Kleinstkinder in dieser Altersgruppe angemessen. Zur Erreichung dieses Versorgungsziels wäre die Bereitstellung von insgesamt rund 560 für die Zielgruppe der unter 3-Jährigen bis 2030 nötig. Demnach sind, ausgehend vom aktuellen Bestand und unter Berücksichtigung der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung, noch rund 180 Plätze zu schaffen.

Der weitere Ausbau der Angebote zur Bildung, Betreuung und Erziehung unter 3-Jähriger stützt sich im Wesentlichen auf die Schaffung von Krippenplätzen.

Versorgung Unter 3-Jährigen

Anzahl Kinder: 1158

	Plätze	% -Wert
Krippe	308	26,6 %
Tagespflege	88	7,6 %
Summe	396	34,2%

5.2 Bildung, Erziehung und Betreuung 3 bis 6,5-Jähriger

Im Rahmen der bayernweiten Jugendhilfeberichtserstattung (JUBB-Bericht) wird bei der Darstellung der Betreuungsquote von Kindern im Kindergartenalter die Anzahl der Einwohner/-innen für 3,5 Altersjahrgänge berechnet, d.h. die Hälfte der 6 bis unter 7-Jährigen hinzugezählt. Dies vor dem Hintergrund, dass etwa die Hälfte der Kinder den Kindergarten mehr als drei Jahre lang besucht (ab dem 3. Lebensjahr bis zum Monat der Einschulung). Diese Berechnungsgrundlage haben wir übernommen.

Aktuell (zum Stichtag 01.10.2023) leben in Schwach 1470 Kinder im Alter zwischen 3 und 6,5 Jahren. Für sie stehen 1362 genehmigte Plätze in Kindertagesstätten zur Verfügung. Das ergibt eine Versorgungsquote von 93 % für diese Altersgruppe. Dies bedeutet im Verhältnis zum Jahr 2022 eine leichte Verbesserung der Versorgungsquote, da die beschlossenen Ausbaumaßnahmen nun langsam ihre Wirkung entfalten. Die demografische Entwicklung mit einigen geburtenstarken Jahrgängen in der jüngsten Vergangenheit sorgt dennoch weiterhin für leicht wachsende Zahlen in der Alterskohorte.

Weitere Faktoren, wie die hohen Krankheitsausfälle bei den Fachkräften, Fachkräftemangel, die Anzahl von Kindern mit besonderem Förderbedarf sowie unterjährige Aufnahmen und Austritte tragen dazu bei, dass die potenziell verfügbaren Plätze in den Einrichtungen nicht voll belegt werden können. Die Vergleichsdaten aus dem JUBB- Bericht sowie die Auswertungen zur Auslastung der Plätze in Einrichtungen für Vorschulkinder mittels der Datenbank KiBiG.web belegen, dass unter Berücksichtigung dieser Faktoren langfristig ein Versorgungsgrad von bis zu 102 % erforderlich sein wird, um für 100 % der Kinder einen Betreuungsplatz vorhalten zu können.

Unter Berücksichtigung der angestrebten Quote von 102 % muss man von einem Fehlbedarf von immer noch ca. 150 Plätze ausgehen.

Versorgung Kindergartenkinder

Anzahl Kinder: 1470

	Plätze	% -Wert
KITA	1362	93%
Summe	1362	93 %

5.3 Bildung, Erziehung und Betreuung von Grundschulkindern

Schwabach verfügt über ein vielfältiges Angebot zur schulischen und außerschulischen Nachmittagsbetreuung in unterschiedlicher Trägerschaft (Hort, Mittagsbetreuung, Ganztagesangebote der Schulen, Schulkindbetreuung in KITAs), das in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut worden ist und ausdifferenzierter wurde.

Aktuell (zum Stichtag 01.10.2023) leben in Schwabach über 1670 Einwohner/-innen in der Altersgruppe der 6- bis 10-Jährigen. Die momentane Versorgungslage sieht diese Kinder im Grundschulalter zu einem Drittel im Rahmen der Mittagsbetreuung versorgt (ca.540 Kinder). Weitere 15 % von ihnen haben Platz im gebundenen Ganztagszug ihrer Schule (ca. 250 Kinder), 10% besuchen einen Hort oder Kindertagesstätte (160 Kinder) und rund 0,6 % haben einen Betreuungsplatz in der Tagespflege. Somit liegt die aktuelle gesamt - Versorgungsquote für diese Altersgruppe bei knapp unter 60%.

Die Bevölkerungsprognosen sowie die Prognose für die Entwicklung der Schülerzahlen zeigen, dass bis zum Jahr 2030 die entsprechenden Alterskohorten weiter um etwa 3% anwachsen werden. Laut Schülerprognosen werden bereits in den Schuljahren 2026-28 rund 210 Schülerinnen und Schüler mehr als heute die Schwabacher Grundschulen besuchen.

Versorgung Grundschul Kinder

Anzahl Kinder: 1671

	Plätze	% -Wert
Hort / KITA	160	10%
Tagespflege	10	0,6 %
GGTS	250	15 %
Mittagsbetreuung	540	32,5 %
Summe	960	58%

6. Anspruch auf Ganztagesbetreuung für Grundschul Kinder ab dem Jahr 2026; Standortanalyse und potenzielle Baumaßnahmen

Die geschäftsbereichsübergreifende gemeinsame Planung (Projektgruppe "Rechtsanspruch Ganztagsbetreuung Grundschul Kinder ab SJ 2026/27") bildet die Grundlage, um dem zukünftigen Rechtsanspruch gerecht zu werden. In der Projektgruppe hat auf der Grundlage der Elternumfrage die Definition des gewünschten Betreuungsumfangs stattgefunden.

Es soll sich beim Ausbau der Ganztagsbetreuung grundsätzlich an den Bedarfen der Schwabacher Eltern orientiert werden. Die Ergebnisse der Umfrage sind als Leitlinie zu sehen, die mit den lokalen (insbesondere baulichen) Gegebenheiten, den politischen Rahmenbedingungen und Förderrichtlinien in Einklang zu bringen sind.

Nach Projektphase 1 mit der Grundlagenplanung inkl. Elternbedarfsabfrage, die im Beschluss einer stadtweiten Betreuungsquote von 85% mündete, sind nun in Projektphase 2 die dazu notwendigen Baumaßnahmen an den jeweiligen Schulstandorten zu beschließen.

Die Projektgruppe „Ganztag“ hat einen Vorschlag für einen Fahrplan erarbeitet und empfiehlt unter Vorbehalt von Kosten und Zeit diese Ausbauvarianten in folgender **Priorisierung**, um die Bereitstellung von Betreuungsplätzen für Grundschul Kinder gemäß des Stadtratsbeschlusses vom 30.09.2022 inkl. Umsetzung der entsprechenden Förderrichtlinie des Freistaates Bayern umzusetzen:

1.	Schule am Museum	Umbau EG für Mensa	Schulaufsicht
2.	Christian-Maar-Grundschule	Sanierung Pavillons 1 und 2 und Umbau EG für Mensa	Schulaufsicht

3.	Hortausbau Johannes-Helm-Grundschule	Erweiterung Hort	Kinder- und Jugendhilfe
4.	Zwieseltal-Grundschule	Container für Mensa	Schulaufsicht

Die Baumaßnahmen sind so geplant, dass sie ausnahmslos im Rahmen des Förderzeitraumes bis spätestens 31.12. 2027 abgeschlossen sind. Sämtliche Zeitschienen für die einzelnen Baumaßnahmen sind generell sowohl unter Vorbehalt der Finanzierung – es bestehen in diesem Stadium nur Kostenschätzungen.

Der Stadtrat hat am 24.11.23 dem Vorschlag der Projektgruppe zugestimmt.

7. Notwendiger Ausbau, geplante Maßnahmen

Folgende Übersichtstabelle fasst die Maßnahmen, die bereits beschlossen und sich in der Umsetzung befinden, sowie anvisierte Maßnahmen, zusammen.

Realisierte Kita-Plätze in 2023

			Erweiterung Plätze 0- 3	Erweiterung Plätze 3- 6	Erweiterung Plätze über 6	Stand 2023
1	Hortgruppe Haus für Kinder Altstadt	1 Hortgruppe			30 Plätze	Inbetriebnahme September 2023
2	Neubau Kita Unterreichenbach, Interimslösung Schulhaus Penzendorf	3 Kindergartengruppen 2 Krippengruppen	12 Plätze (Umsetzungszeitpunkt: Interimslösung)			Inbetriebnahme der neuen Kita in Unterreichenbach Juli 2023
3	Kita Unterer Grund Wolkersdorf	2 Kindergartengruppen 2 Krippengruppen	24 Plätze	50 Plätze		Inbetriebnahme September 2023
	Ergebnis		36	50	30	

Geplante Einrichtungen – Stand Dezember 2023

1	Neubau auf dem Areal des ehemaligen 3-S-Werks	3 Kindergartengruppen, 2 Krippengruppen, 3 Hortgruppen	24 Plätze	- 25 Plätze*	75 Plätze	Fertigstellung 2027 *Als Interimslösung sind bereits in den letzten Jahren 100 Kindergartenplätze in der Friedrich-Ebert-Straße und der Galgengartenstraße entstanden, die mit der Fertigstellung der Maßnahme wegfallen werden
2	Ehemaliges Niehoff-Gelände Fürther Str.	2 Kindergartengruppen 1 Krippengruppe	12 Plätze	50 Plätze		Erarbeitung eines städtebaulichen Gesamtkonzepts für das ehem. Niehoff-Gelände Fürther Straße
3	Kita Vogelherd	2 Kindergartengruppen 2 Krippengruppen	24 Plätze	50 Plätze		Geplante Inbetriebnahme September 2025

4	Projekt „Goldschlägerhof“ Zöllner-Areal	2 Kindergartengruppen 2 Krippengruppen	24 Plätze	50 Plätze		Geplante Inbetriebnahme September 2026
5	Takatuka	1 Kindergartengruppe 1 Hortgruppe		15 Plätze	25 Plätze	Inbetriebnahme September 2024
	Ergebnis		84	140	100	

Fazit:

Die hiermit vorgelegte Fortschreibung der Jugendhilfeplanung ist als eine Momentaufnahme in einem nach wie vor sehr dynamischen Planungsfeld mit vielen Unsicherheiten zu bewerten.

Betrachtet man die Entwicklungsszenarien für den Bereich der Betreuung im Krippen- und Kindergartenalter wird deutlich, dass mit den bereits bestehenden Standortplanungen bis 2030 kein Risiko zur Fehlbedarfsplanung besteht. Selbst wenn die aktuelle Anzahl der Kinder unter 3 Jahren in den nächsten Jahren unverändert und somit deutlich unter dem Niveau der Bevölkerungsprognose verharren würde, bestünde zur Erreichung einer Versorgungsquote von 50% über die bestehenden Standortplanungen hinaus immer noch ein Ausbaubedarf von rund 100 weiteren Plätzen. In Bezug auf die Betreuung von Kindern ab 3 Jahren bis zur Einschulung kann festgehalten werden, dass selbst bei einer Stagnation der Kinderzahlen für alle bereits bestehenden Standortplanungen bis 2025 kein Risiko zur Fehlbedarfsplanung besteht. Erst längerfristig angelegte Planungen, die nach 2025 greifen, sollten im Spiegel der weiteren Bevölkerungsentwicklung überprüft und ggf. angepasst werden. Steigende Buchungszeiten, früherer Eintritt in die Kita, Fluchtbewegungen beeinflussen jedoch zentral die Kita-Bedarfsplanung. Deren Folgen sind heute schwer abschätzbar.

Mit entsprechenden Beschlüssen im Stadtrat und Jugendhilfeausschuss sollen die Ausbauziele für den Krippenbereich (50% Versorgungsquote) und Kindergartenbereich (102% Versorgungsquote) bis 2030 erreicht werden. Zur Erreichung dieser Ziele werden gemäß der Bedarfsentwicklung im Zeitverlauf die Standortplanungen zur Schaffung neuer Plätze mit unterschiedlichen Zeitperspektiven angestoßen und vorangetrieben. Dies umfasst kurzfristige und mittelfristige Planungen zur Schließung bereits heute bestehender Versorgungslücken sowie längerfristig angelegte Planungen zu Versorgungsbedarfen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. durch Neubaugebiete) zum Tragen kommen. Durch die jährliche Aktualisierung der Prognosedaten zur Kinderzahlentwicklung und deren Abgleich mit der Bestandsentwicklung von Kita-Plätzen, werden die laufenden Planungen regelmäßig überprüft, neue Versorgungslücken identifiziert und entsprechend neue Planungen aufgesetzt.

Für den Großteil der erforderlichen Ausbaubedarfe bis zum Jahr 2030 gibt es schon konkrete Standortplanungen zu Neubauten sowie Platzaufstockungen in Bestandseinrichtungen. Zudem steigt der Anteil der sanierungsbedürftigen Einrichtungen, was wiederum bei der Steuerung der Ausbauplanung (Generalsanierungen und/oder Ersatz- und Erweiterungsbauten) zunehmend eine Rolle spielt.

- Zur Betreuung von Kindern im Krippenalter würde man mit den bereits bestehenden Standortplanungen den Bestand an Betreuungsplätzen bis 2030 um rund 84 Plätze ausbauen. Damit würde man stadtweit eine Versorgungsquote von fast 41% erreichen. Zur Erreichung des Versorgungszieles einer stadtweit durchschnittlichen 50 %-igen Versorgungsquote müssten über die bestehenden Standortplanungen hinaus noch weitere rund 100 Plätze geschaffen werden. Der Ausbau der Angebote für unter 3-Jährige stützt sich im Wesentlichen auf die Schaffung von Krippenplätzen. Die Ausweitung der Kapazitäten im Bereich der Tagespflege bleiben das Ziel, diese Säule der Kindertagesbetreuung ist auch weiterhin wichtig. Zuwächse gelingen allerdings nur langsam; primäres Ziel ist daher die Absicherung des aktuellen Bestandsangebots.

- Zur Betreuung von Kindern im Kindergartenalter besteht das Ausbauziel einer Vollversorgung. Bislang galt für diese Altersgruppe eine Versorgungsquote von rund 95 % als bedarfsdeckend. Die Stadt Schwabach strebt hier langfristig allerdings eine bis zu 102%-ige Versorgungsquote an, um auf Faktoren wie die wachsenden inklusiven Förderbedarfe, temporäre Platzreduktionen bei Sanierungen, schrittweise Belegungen der Plätze bei Neubauten sowie unterjährige Aufnahmen und Austritte flexibel reagieren zu können. Zur Betreuung von Kindern im Kindergartenalter würde man mit der Realisierung der angedachten Standortplanungen das Ausbauziel erreicht haben.

Die hiermit vorgelegte Fortschreibung der Jugendhilfeplanung ist als eine Momentaufnahme in einem nach wie vor sehr dynamischen Planungsfeld mit vielen Unsicherheiten zu bewerten. Der Bericht benennt auf Basis des heutigen Wissenstandes zur künftigen Entwicklung der Kinderzahlen einen Fahrplan für die weitere Ausbauplanung und zeigt Entwicklungsbedarfe auf. Es wird jedoch weiterhin nötig sein, auf Basis aktualisierter Bevölkerungsvorausberechnungen die getroffenen Annahmen zur Bedarfsentwicklung engmaschig zu überprüfen und bei Bedarf die Ausbauplanungen flexibel anzupassen. Beachtet werden muss zudem, dass die vorliegende Vorausberechnung auf Basis der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung, Stichtag: 31.12.2021, gerechnet wurde. Damit sind die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine u.a. – sprich die Auswirkungen der Flucht von Familien mit Kindern auf den Schwabacher Bevölkerungsstand – in den Berechnungsergebnissen nicht berücksichtigt. Eine nicht unerhebliche Anzahl von Kindern aus (ukrainischen) Flüchtlingsfamilien lösen kurz- bis mindestens mittelfristig einen zusätzlichen Bedarf an Betreuungsangeboten in Kitas aus. Aber weder der Gesamtumfang noch die Verteilung der Bevölkerungsgruppen im Stadtgebiet ist heute für die Zukunft plausibel kalkulierbar.

Mit Blick auf die bereits laufenden und in Vorbereitung befindlichen Standortplanungen muss beachtet werden, dass trotz eines bis dato hoch eingeschätzten Realisierungspotenzials deren Umsetzung in den nächsten Jahren aufgrund der aktuellen Krisenlage alles andere als sicher sind. Steigende Kosten und Zinsen sowie Materialmangel und Lieferengpässe in der Bauwirtschaft erfordern vielerorts eine Überprüfung der Finanzierung und Wirtschaftlichkeit der angedachten Planungen. Die Handlungsspielräume für Investoren, freie Träger und auch die Stadt werden enger. Es zeichnet sich bereits ab, dass zumindest teilweise bisherige Planungen zu Neubauten und Sanierungsmaßnahmen sich verzögern oder sogar aufgegeben werden müssen. Und auch bei Investitionsentscheidungen zur Bestandssicherung oder Erweiterungen ist nicht sicher, ob die freien Träger diese im Zuge der wirtschaftlich angespannten Lage künftig stemmen können.

III. Kosten

Die unmittelbaren finanziellen Auswirkungen können aufgrund des noch nicht abgeschlossenen Planungsstandes zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht benannt werden. Ab Inbetriebnahme entsteht ein Anspruch der Träger auf Zuschüsse an den Betriebskosten.

IV. Klimaschutz

Keine Auswirkungen